



InfoKreativ

Praxistipps für Kreative & Kulturschaffende

Darstellende Kunst

Inhalt

- ▶ Der Markt für darstellende Künste 01
- ▶ Tipps für (angehende) darstellende
Künstlerinnen und -künstler 02
- ▶ Rat und Tat 07

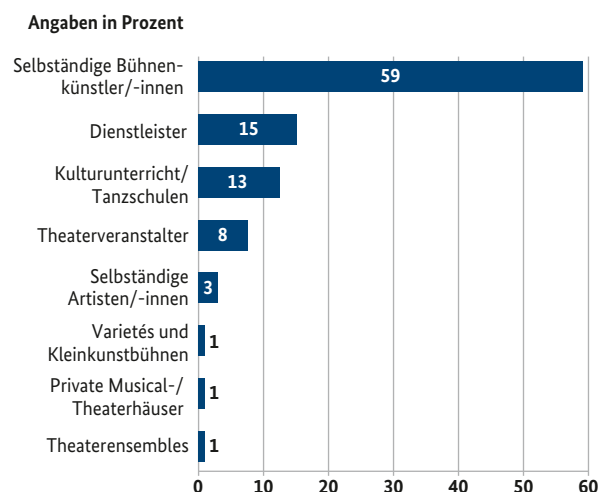
Der Markt für darstellende Künste

Das Bild, das der „Markt“ für darstellende Künste dem Betrachter bietet, ist bunt: Es umschließt alle Akteure, die auf Bühnen oder in Film und Fernsehen auftreten, weiterhin Artisten, Zirkusbetriebe, Theaterensembles, außerdem Theater- und Konzertveranstalter, private Musical-, Konzert- oder Theaterhäuser sowie Varietés und Kleinkunstabühnen. Dazu kommen die vielen Dienstleistungen, die sich rund um diese Kreativszenen ranken, nicht zuletzt die Anbieter von Kunst- und Kulturunterricht oder Betreiber von Tanzschulen. Sie alle werden zum „Markt“ gezählt, sofern es sich um privatwirtschaftliche Aktivitäten handelt. Alle Akteure gemeinsam haben unter dem Strich zwischen 2009 und 2013 ein Umsatzplus von 24 Prozent eingespielt.

Die selbständigen Bühnenkünstlerinnen und Bühnenkünstler, also Schauspieler, Sänger, Tänzer usw., machen zahlenmäßig die mit weitem Abstand größte Gruppe innerhalb der darstellenden Kunst aus. Auch wenn Bühnenkünstler überwiegend abhängig beschäftigt sind, ist die Zahl der Selbständigen in den letzten Jahren permanent angewachsen.

Die „angestammten“ Arbeitsbereiche für Bühnenkünstler sind Spielstätten öffentlicher Trägerschaft, die freie Szene und natürlich Film und Fernsehen. Aber die Bühnenkünstlerinnen und -künstler erobern zunehmend auch neue Märkte: beispielsweise im Gesundheitsmarkt (z. B. in Kinderkliniken) und im Bildungsmarkt (z. B. an Schulen) oder in neuen künstlerischen Sparten wie Multimedia.

Selbständige Bühnenkünstler/-innen im Markt für darstellende Künste



Quelle: Monitoring zu ausgewählten wirtschaftlichen Eckdaten der Kultur- und Kreativwirtschaft 2013. BMWi (Hrsg.) 2014.

Tipps für (angehende) darstellende Künstlerinnen und Künstler

Auf den folgenden Seiten finden Sie einige Tipps, auf was Sie als angehende darstellende Künstler achten sollten. Nutzen Sie aber bitte auch die darüber hinausgehenden Informationen zur beruflichen Selbständigkeit:

- Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung
www.kultur-kreativ-wirtschaft.de
- BMWi-Existenzgründungsportal
www.existenzgruender.de
- Förderdatenbank des Bundes
www.foerderdatenbank.de

Staat oder privat? Ausbildung

Natürlich sind eine gute Ausbildung und fachliches Können auch für darstellende Künstlerinnen und Künstler wichtig. Dabei spielt hier erfahrungsgemäß eine Rolle, wo man diese Ausbildung absolviert: an einer staatlichen oder an einer privaten Ausbildungseinrichtung. So sind beispielsweise bei den Abschlussprüfungen der renommierten staatlichen Schauspielerschulen – anders als bei den privaten – in der Regel auch die Intendanten der städtischen Bühnen zugegen. Ein großer Vorteil: Sie treffen hier erstmalig bei dieser Gelegenheit auf den Nachwuchs. Guten Neulingen bieten sie bei dieser Gelegenheit manches Mal ein erstes Engagement an.



Unbekannte kann man nicht besetzen: Netzwerke

Ob Schauspieler, Tänzer oder Sänger: Sie alle brauchen ein gutes Netzwerk von künstlerischen oder unternehmerischen Partnern: Intendanten, Regisseure, Choreografen, Geschäftsführer von Privattheatern usw. Erst dieses Netzwerk kann für eine kontinuierliche Folge von Engagements sorgen.

Tipps:

- „Am besten ist, Sie werden gesehen“, rät ein Schauspieler-Kollege. Nur wo und wie? Gehen Sie dort hin, wo die Kunst gemacht wird, die auch Sie gern machen würden. Besuchen Sie – wenn möglich – Theater- oder Filmpremieren, Filmfeste, anschließende Partys. Versuchen Sie bei diesen Gelegenheiten, mit Kolleginnen und Kollegen und vor allem auch anwesenden Schlüsselpersonen ins Gespräch zu kommen. Dabei ist Fingerspitzengefühl gefragt. Reden Sie beim ersten Mal vielleicht gar nicht über sich. Die besten Gespräche entstehen bei diesen Gelegenheiten erfahrungsgemäß dann, wenn die Gesprächspartner nicht wissen, dass der eine z. B. Produzent und der andere Schauspieler ist, man sich aber menschlich einfach gut versteht. Vertagen Sie sich. Und sagen Sie bei nächster Gelegenheit, dass Sie auch Schauspielerin bzw. Schauspieler sind. Bitten Sie dann erst um einen Termin (Mappe zeigen, Vorsprechen usw.).
- Je öfter man solche Gespräche sucht, desto größer wird die Chance, den richtigen Kontakt gefunden und geknüpft zu haben. Diese Chance kann man dadurch vergrößern, dass man sich mit Kolleginnen und Kollegen zusammsetzt: „Wenn ich eine Einladung bekomme, nehme ich dich mit, wenn du eine bekommst, nimmst du mich mit.“ Und dann den jeweils anderen mit wichtigen Personen, die man bereits kennt, bekanntmacht.

50 Prozent des Jobs: Akquise

Faustregel der „alten Hasen“: Als Schauspielerin bzw. Schauspieler bestehen 50 Prozent des Jobs oder sogar mehr aus Akquise. Dazu gehört: Bewerbungsmappen zusammenstellen, Bewerbungen verschicken, um Kennenlern-Gespräche und Vorsprech-Termine bitten, telefonisch nachhaken usw.



Tipp:

- Sorgen Sie dafür, dass Ihre Bewerbungsunterlagen inhaltlich und technisch auf dem neuesten Stand sind: möglichst mit Vita, professionellen Fotos, gegebenenfalls Sprachdemo, Video. Es ist inzwischen üblich, Filmproduktionen oder Studios Unterlagen per E-Mail zu schicken. Theater erwarten oft eine Mappe „zum Anfassen“. Lassen Sie bei der Akquise-Kontaktaufnahmen gegebenenfalls durchblicken, dass Ihnen bewusst ist, nicht sofort ein Engagement zu erhalten. Aber eben vielleicht bei Gelegenheit. Versorgen Sie auch die einschlägigen Caster mit Ihren Unterlagen. Rufen Sie diese auch immer mal wieder an. Dabei ist Fingerspritzengefühl gefragt: Die einen mögen es und ermuntern dazu. Andere signalisieren: nicht schon wieder.

Ich sehe was, was Du nicht siehst: Internet-Plattformen

Eine besondere Form der Netzwerke sind Internet-Plattformen, auf denen sich Schauspielerinnen und Schauspieler „anbieten“ und Regisseure, Caster oder Agenturen sich über das „Angebot“ informieren können. Je nach Plattform und je nach Informationsbreite (Fotos, Video usw.) ist ein Eintrag hier kostenlos oder kostenpflichtig. Darüber hinaus veröffentlichen einige Plattformen Ausschreibungen zu Castings für Film- oder Theaterprojekte, Projekte an Filmhochschulen, Werbeclips usw., für die Darstellerinnen oder Darsteller gesucht werden.

Tipps:

- Verschaffen Sie sich einen Überblick. Nicht alle Internet-Netzwerke sind gleich effektiv oder bei Anbietern und Nachfragern gleichermaßen angesehen und beliebt. Eingeführte Plattformen für Film, Fernsehen und Theater sind beispielsweise www.casting-network.de, www.crew-united.com, www.filmmakers.de, www.filmportal.de, www.tanznetz.de, www.theaterjobs.de
- Bei der Suche nach festen Engagements hilft außerdem die ZAV-Künstlervermittlung der Bundesagentur für Arbeit. Sie kommt für darstellende Künstlerinnen und Künstler sowie Bewerberinnen und Bewerber aus künstlerisch-technischen Berufen rund um Bühne und Kamera infrage. <http://zav.arbeitsagentur.de>

With a little help from my friends: Agenten

Agenten und Agenturen vermitteln Schauspielerinnen und Schauspielern Engagements. Sie sichten die einschlägigen Angebote, stehen dafür auch in Kontakt mit Castern und beraten ihre Kunden bei Vertrags- oder Gagenverhandlungen. Außerdem sortieren viele die offenen Rollenangebote vor: Welche kommen infrage? Von welchen sollten man besser die Finger lassen?

Tipps:

- Agenten und Agenturen kosten Geld, seriöse in der Regel allerdings nur dann, wenn sie ein Engagement vermittelt haben (Provision). In den meisten Fällen sind diese überschaubaren Ausgaben aber gut angelegt, da es für eine kontinuierliche darstellerische Arbeit unerlässlich ist, die entsprechenden Arbeitsangebote Tag für Tag abzurufen, zu prüfen und gegebenenfalls darauf zu reagieren. Das tun gute Agenten.
- Im Idealfall sind sie für ihre Schützlinge auch „Typberater“: Welches Rollenfach ist das richtige für Sie? Welche Rollenangebote passen dazu? Welche Kontakte sollten dafür geknüpft werden?
- Die Chemie muss stimmen: Das ist die Grundvoraussetzung dafür, sich für einen Agenten zu entscheiden. Bei der Suche nach dem richtigen Agenten sind persönliche Empfehlungen hilfreich.



Schau mir in die Augen: Selbstdarstellung

Jede Schauspielerin und jeder Schauspieler benötigt eine vielsagende „Visitenkarte“: entweder eine Mappe, die alle wichtigen Informationen enthält, oder eine eigene Internetseite. Wer sich für eine Mappe entscheidet, sollte die Internetseite unbedingt zusätzlich angeben.

Tipps:

- Zu einem „runden“ Informationsangebot gehört auf jeden Fall Ihre Vita, also Ihr künstlerischer Werdegang mit Ihren Theater-, Film und Fernsehprojekten usw. Denken Sie dabei daran: Sie verkaufen ein höchst kompliziertes Produkt: sich selbst. Interessenten wollen möglichst viel von Ihnen als Mensch erfahren. Darum sollten Sie ihnen vielseitige Informationen anbieten, die möglichst viel über Sie aussagen.

- Achten Sie auch darauf, dass Ihre Selbstdarstellung Zuverlässigkeit und Seriosität ausstrahlt: Immerhin will ein Auftraggeber sicher sein, dass Sie an den Drehtagen pünktlich am Set erscheinen oder abends um 22 Uhr noch Ihre Arbeit auf der Bühne zuwege bringen. Fragen Sie Freunde und Bekannte, wie Sie in Ihrer Selbstdarstellung „rüberkommen“.

Vorwärtsgang einlegen: eigene Produktionen

Der Clou der Vita in einer Selbstdarstellung sind (möglichst viele) praktische künstlerische Erfahrungen. Sie zeigen Interessenten zweierlei: Erstens, was genau die Kandidatin oder der Kandidat kann. Und zweitens, dass sie oder er ein gewisses Maß an Berufsroutine beherrscht und bei einem Engagement nicht ins kalte Wasser geworfen wird.

Tipps:

- Stellen Sie, wenn Sie keine Engagements haben und es Ihnen finanziell möglich ist, eigene Film- oder Theaterproduktionen auf die Beine. In größeren Städten gibt es oft die Gelegenheit, freie Bühnen kostengünstig in Untermiete zu nutzen. Vielfach haben z. B. Galerien oder auch Restaurants Interesse daran, ihre Vernissagen mit kleineren Theater-, Tanz- oder Gesangsveranstaltungen zu verbinden oder während des Essens Formate wie Kriminal- oder Dinnertheater anzubieten. Sprechen Sie, wenn es für Sie infrage kommt, Galeristen oder Restaurants darauf an.
- Laden Sie zu eigenen Film-, Theater- oder Tanzprojekten vor allem diejenigen ein, die Sie sehen und die zu Ihrem Netzwerk gehören sollen. Im Unterschied zum „Klinkenputzen“ bei der Netzwerkarbeit haben Sie dabei einen entscheidenden Vorteil: Hier haben Sie etwas anzubieten.
- Versuchen Sie, mit Ihren Projekten in Festivals „zu laufen“. Eine bessere Gelegenheit, wichtige Entscheider Ihrer Branche auf sich aufmerksam zu machen, gibt es nicht.
- Sorgen Sie dafür, dass von Ihren Auftritten und Produktionen professionelle Videomitschnitte entstehen, die Sie dann in Ihre Internetseite aufnehmen können. Achtung: Urheberrechte beachten!



Schaulaufen der Nachwuchs-Meister: Casting

Zu Castings eingeladen zu werden, ist der erste Schritt zum Engagement.

Tipps:

- Halten Sie sich an Terminvorgaben. Vergessen Sie, einen eigenen Terminvorschlag abgeben zu wollen.
- Verhalten Sie sich professionell. Castings ziehen sich oft über Stunden hin und sind für alle Beteiligten anstrengend. Also: Bleiben Sie ruhig und machen Sie Ihren Job.

The long and winding road: der Karriereweg

Viele darstellende Künstlerinnen und Künstler warten lange auf ihre Traumrollen. Der Karriereweg verläuft für die wenigsten dabei gradlinig. Viele sind darauf angewiesen, zwischen den Sparten zu wechseln, um Geld verdienen zu können: Sprecherjobs, Synchronjobs, kleinere Fernsehrollen, Produktionen an einem Privattheater usw. Manche unterrichten, obwohl sie vielleicht noch nicht besonders lange im Geschäft sind.

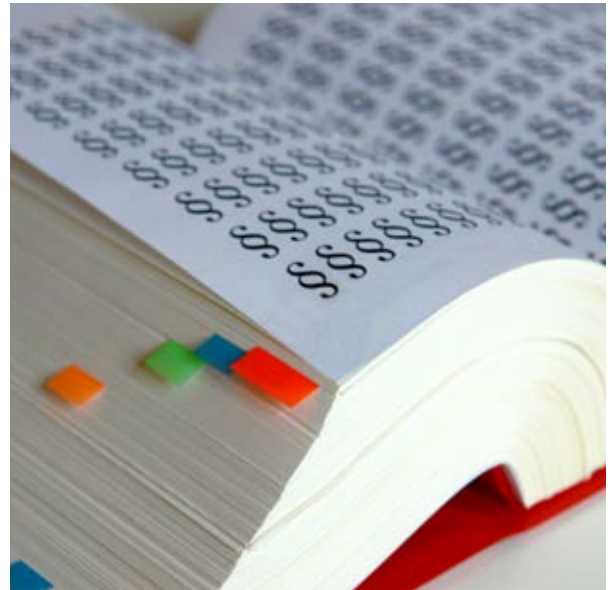
Tipps:

- Natürlich sollten Sie Ihr künstlerisches Ziel nicht aus den Augen verlieren. Die Mehrzahl aller darstellenden Künstlerinnen und Künstler steht allerdings vor der Notwendigkeit, sich auch in anderen Sparten umzusehen und Jobs zu übernehmen. Für viele ist diese Mischung künstlerischer Produktionen mittlerweile der Berufsweg, den sie für sich akzeptiert haben. Denn: Der Markt ist voll. Nur ein geringer Anteil der Schauspielerinnen und Schauspieler kann ausschließlich von der Ausübung ihres (Traum-) Berufs leben.
- Denken Sie daran, den Rechtsstatus (selbständig oder angestellt) Ihrer jeweiligen Tätigkeit zu klären. Davon hängen die Pflichten und Möglichkeiten der Kranken-, Sozial- und Arbeitslosenversicherung ab. So kann beispielsweise die Gage für zwei Drehtage im Monat ausreichen, um Ihre Beiträge zur Rentenversicherung für einen vollen Monat nachzuweisen, sofern Sie korrekt als unständig beschäftigt abgerechnet werden. Wenden Sie sich gegebenenfalls zur Klärung an die Deutsche Rentenversicherung: www.deutsche-rentenversicherung.de
Nutzen Sie auch die Informationen des Instituts für Freie Berufe an der Universität Erlangen-Nürnberg: www.ifb.uni-erlangen.de

Alles und noch viel mehr: Business-Know-how

Weitere Praxistipps für Kreative und Kulturschaffende finden Sie unter www.kultur-kreativ-wirtschaft.de:

- Freier Beruf und Gewerbe
- Künstlersozialkasse (KSK)/
Künstlersozialversicherung (KSV)
- Steuern und Finanzamt
- Urheberrecht und -schutz
- Versicherungen, Recht und Verträge
- Verwertungsgesellschaften
- **Der Fonds Darstellende Künste e.V.**
Der Fonds Darstellende Künste e.V. fördert herausragende Projekte aller Sparten der darstellenden Künste, die sich durch ihre besondere Qualität auszeichnen, von gesamtstaatlicher Bedeutung sind und zur künstlerischen Weiterentwicklung der darstellenden Künste beitragen. Seit 2010 vergibt der Fonds Darstellende Künste jährlich den „george tabori preis“ an herausragende Ensembles freier professioneller Theater- und Tanzschaffender.
www.fonds-daku.de
- **Doppelpass – Fonds für Kooperationen im Theater**
Mit dem Fonds Doppelpass will die Kulturstiftung des Bundes die freie Szene und feste Tanz- und Theaterhäuser in Deutschland anregen, neue Formen der Zusammenarbeit und künstlerischer Produktion zu erproben und bei der Umsetzung unterstützen. Der Fonds Doppelpass bietet Künstlerinnen und Künstlern beider Seiten die Möglichkeit, über zwei Jahre ein gemeinsames inhaltliches Konzept zu verwirklichen. Um die Sichtbarkeit für die entstandenen Ergebnisse zu erhöhen, unterstützt der Fonds Doppelpass im Anschluss Gastspiele ausgewählter Produktionen innerhalb Deutschlands und im Ausland.
www.kulturstiftung-des-bundes.de



- **Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung**
Um bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen ein gutes Rüstzeug mit auf ihren Bildungsweg zu geben, unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung seit 2013 deutschlandweit lokale Bündnisse für Bildung, insbesondere im Bereich der kulturellen Bildung. Das BMBF stellt für dieses Programm für fünf Jahre eine Viertelmilliarde Euro zur Verfügung. Eine Vielzahl von Aufträgen und Ideen von Kommunen, Kirchen und sozialen Einrichtungen und Unternehmen sind hier eingegangen. Sie müssen nun umgesetzt werden. Hier sind Akteure der kulturellen Bildung gefragt.
www.buendnisse-fuer-bildung.de
- **Kultur- und Kreativpiloten Deutschland**
Die Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung verleiht jährlich den Titel „Kultur- und Kreativpiloten Deutschland“. Damit zeichnet sie Menschen aus, die mit einer besonderen kreativen oder kulturellen Idee unternehmerisch durchstarten möchten. Der „Preis“ umfasst ein einjähriges Professionalisierungsprogramm mit Workshops, individueller Begleitung durch Branchenfachleute sowie den Zugang zu Netzwerken der Kreativszene.
www.kultur-kreativpiloten.de

Quellen:

- Interessenverband Deutscher Schauspieler e.V. (IDS)/ Bayerisches Filmzentrum: www.ids-ev.eu
- Internationales Theaterinstitut (ITI) – Zentrum Deutschland: www.archiv.iti-germany.de
- Bundesverband Freier Theater e.V.: www.freie-theater.de
- Interviews mit Künstlerinnen und Künstlern

Rat und Tat

- Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft
Die Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur- und Medien (BKM) umgesetzt. Sie bietet u. a. viele Informationen und Praxishilfen für (angehende) Akteure in der Kultur- und Kreativwirtschaft.
- Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft
Wichtiges Element der Initiative ist das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes. Es versteht sich als Partner der Branche und bietet allen Kreativschaffenden eine Plattform für Vernetzung und Dialog. Dabei arbeitet das Kompetenzzentrum eng mit den bestehenden Beratungs- und Förderangeboten vor Ort zusammen.
Infoline: 030 346465300,
E-Mail: kontakt@kreativ-bund.de
- Netzwerke und Verbände des Markts für darstellende Künste
Eine Auswahl von Netzwerken und Verbänden des Markts für darstellende Künste finden Sie hier: www.kultur-kreativ-wirtschaft.de

Publikationen

- Alles, nur kein Unternehmer? Tipps für Gründerinnen, Gründer und Selbständige in der Kultur- und Kreativwirtschaft
- Starthilfe – Der erfolgreiche Weg in die Selbständigkeit
- Infoletter: GründerZeiten

Bestelltel.: 030 18 272 2721;
publikationen@bundesregierung.de
Download und Bestellfunktion: www.bmwi.de

Internet

- Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesregierung
www.kultur-kreativ-wirtschaft.de
- BMWi-Existenzgründungsportal
www.existenzgruender.de
- Förderdatenbank des Bundes
www.foerderdatenbank.de
- Online-Ausgabe des Handbuchs der Kulturpreise
www.kulturpreise.de
- Deutsches Informationszentrum für Kulturförderung
www.kulturforderung.org

Anlaufstellen Kultur- und Kreativwirtschaft der Bundesländer

- Baden-Württemberg/Netzwerk Kreativwirtschaft: <http://kreativnetzwerk.mfg.de>
- Bayern/Bayerisches Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft: www.bayernkreativ.de
- Berlin/Projekt Zukunft: www.berlin.de/projektzukunft
- Brandenburg/Kreatives Brandenburg: www.kreatives-brandenburg.de
- Bremen/WFB Wirtschaftsförderung Bremen: www.wfb-bremen.de
- Hamburg/Hamburg Kreativ Gesellschaft: www.kreativgesellschaft.org
- Hessen/Kultur- und Kreativwirtschaft in Hessen: www.kulturwirtschaft-hessen.de
- Nordrhein-Westfalen/CREATIVE.NRW – Cluster Kultur- und Kreativwirtschaft: www.creative.nrw.de
- Rheinland-Pfalz/Kunst-, Kultur- und Kreativwirtschaft: www.zirp.de
- Sachsen-Anhalt/Kreativwirtschaft Sachsen-Anhalt: www.kreativ-sachsen-anhalt.de
- Saarland/kreativzentrum.saar: www.kreativzentrum-saar.de
- Thüringen/Thüringer Agentur für die Kreativwirtschaft (THAK): www.thueringen-kreativ.de

Impressum

Herausgeber:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit
11019 Berlin
oeffentlichkeitsarbeit@bmwi.bund.de
www.bmwi.de

Stand:

April 2015

Redaktion:

PID Arbeiten für Wissenschaft und Öffentlichkeit GbR, Köln/Berlin

Gestaltung und Produktion:

PRpetuum GmbH, München

Bildnachweis:

Matthias Enter – Fotolia (Titel), svetlana67 – Fotolia (S. 2), Peter Atkins – Fotolia (S. 3), Andres Rodriguez – Fotolia (S. 4), seandeburca – Fotolia (S. 5), alibaba – Fotolia (S. 6)

